

Bekommst Du einen Vogel?

Für den Vogelfreund, der einen Wellensittich erwirbt, können Kauf und Transport des Vogels von entscheidender Bedeutung sein. Schon der Altmeister der Vogelpflege NEUNZIG (1927) schreibt: " Im allgemeinen wird der Anfänger der Vogelpflege am besten da kaufen , wo die Vögel in geräumigen, sauberen Käfigen , glatt im Gefieder sich munter bewegen und nicht hier und da ein erkrankter mit untergestecktem Kopf, aufgeblasenem und beschmutztem Gefieder teilnahmslos umherhockt ". Dieser Rat trifft auch heute für jeden Vogelkäufer zu, ganz gleich, ob er seinen Vogel beim Züchter oder in einem zoologischen Fachgeschäft erwerben will.

Vom Käufer lasse man sich das Tier genau zeigen. Nach dem Herausnehmen aus dem Käfig oder der Voliere kann das Tier in der Hand einer genauen Inspektion unterzogen werden. Dabei achte man auf ein vollständiges Gefieder. Da Gefiedermängel, vor allem der Schwungfedern, nicht ohne weiteres sichtbar sind, sind die Flügel breit zu fächern. Der Ernährungszustand wird durch Betasten der Brustmuskulatur kontrolliert. Diese muß beiderseits des Brustbeines gut ausgebildet sein, das Brustbein soll nicht scharfkantig hervortreten. Die Nasenlöcher dürfen kein flüssiges oder eingetrocknetes Sekret aufweisen. Die Umgebung der Kloake darf nicht verschmiert oder verklebt sein. Der Schnabel darf keinen fehlerhaften Wuchs aufweisen, und an jeder Zehe soll sich eine Krallen befinden. Schnabel und Zehen dürfen ebenso wie die

Kloakengegend keine Bohrgänge bzw. korkige Auflagerungen, Zeichen für einen Befall mit Milben der Knemidocoptesräude, aufweisen.

Soll ein ganz junger Vogel angeschafft werden, achte man auf das Vorhandensein großer schwarzer Augen, auf eine durchgängige Wellenzeichnung von der Wachshaut bis auf den Rücken und das etwas stumpfere Jugendgefieder. Ältere Tiere besitzen einen weißen Augenring und die Wellenzeichnung fehlt von der Wachshaut bis zur Kopfmittle.

Die Färbung der Wachshaut, die die Nasenlöcher umgibt, ist ein geschlechtsspezifisches Merkmal. Junge Weibchen zeigen eine weißlich graue Wachshaut bzw. einen weißen Saum um die Nasenlöcher. Mit zunehmendem Alter verfärbt sich die Wachshaut von Bräunlich bis zu einem deutlichen Braun. Jungen Männchen fehlt der weiße Saum um die Nasenlöcher. Die Wachshaut ist rötlich-lila gefärbt und verändert sich beim erwachsenen Männchen in ein tiefes Blau. Ausnahmen treten bei weißen, gelben und gelbgescheckten Männchen auf. Bei diesen Tieren bleibt die Farbe der Wachshaut rötlichlila.

Bei ganz jungen Tieren lassen sich die Geschlechter nicht immer eindeutig bestimmen. Oft wird vom zukünftigen Besitzer der Wunsch nach einem nestjungen Wellensittich geäußert. Nestjunge, also aus dem Nest genommene Vögel, verhungern nicht selten zu Hause im Käfig. Zeit hat heute kaum jemand, einen Jungvogel mit gesondert hergestelltem Futter mehrmals täglich Zwangs zufüttern. Auch gehörten zum Aufpäppeln etwas Übung und Talent. Wenn ein junger Wellensittich den Nistkasten verläßt, beginnt er

in heimischer Umgebung sehr bald selbst zu fressen. Dabei wird er von seinen Nestgeschwistern angeregt, selbst Futter aufzunehmen. Es sollte im Interesse des Vogels immer ein junger, aber futterfester Vogel gekauft bzw. verkauft werden. Für den Zähmungsprozeß haben die vier bis fünf Tage Altersunterschied kaum einen Einfluß. Entscheidend für das Zahm werden sind die zukünftige Haltung und Pflege des Vogels. Der Vogel wird am besten in stabilen Faltschachteln oder in Plastkörbchen transportiert. Auf keinen Fall soll ein noch ungezähmter Vogel in einem Vogelkäfig befördert werden. Viele Umwelteinflüsse wirken auf das Tier ein; Lärm, Lichtkegel, Stolpern des Besitzers, plötzliches Bremsen beim Autofahren usw., die eine Fluchtreaktion auslösen können. Der Vogel rast ziellos im Käfig umher und kann sich Verletzungen des Schädels, des Gehirns, der Flügel oder der Beine zuziehen. Der meist größere Käfig gestattet den Tieren, eine relativ hohe Geschwindigkeit zu entwickeln, wodurch sich die Verletzungsgefahr erhöht. Beim Transport in Faltschachteln oder Plastkörbchen sind solche Gefahren ausgeschlossen. Diese Behälter sind zugluftfrei zu transportieren.

Eine Unsitte ist der Transport von Vögeln in Tüten. Da Tüten keine Stabilität aufweisen, sind Verletzungen oder Verluste durch Erdrücken nicht ausgeschlossen. Außerdem ist in ihnen eine ausreichende Sauerstoffversorgung nicht gewährleistet.

Sehr entscheidend ist für den Vogel, daß er in einen Raum verbracht wird, der ähnliche Temperaturen wie beim Züchter oder Händler aufweist. Plötzliche

Temperaturunterschiede haben nicht selten schwere Erkältungskrankheiten zur Folge.